

David Grossman, „**Löwenhonig**“. Die Geschichte von Samson. Die Mythen. Berlin Verlag, Berlin 2006. 125 Seiten.

Die Bibel bedeutet dem säkularen Juden David Grossman sehr viel. Die Geschichte von Samson (Simson) aus dem Buch der Richter (Kptl.13–16) wird nach der Luther-Bibel (revidierte Fassung von 1984) zitiert; sie wird von Grossman exegetisch ausgefeilt interpretiert. Der Leser erlebt eine Biografie des biblischen Löwenbezwinners Samson, „die nichts anderes ist als der qualvolle Weg einer einsamen ruhelosen Seele, die nirgendwo auf der Welt zu Hause ist“ (18). In der Interpretation von „Löwenhonig“ hat Samsons Tun und Ergehen Bezüge zur aktuellen israelischen Politik. Ein großartiges Buch über die Geschichte von Samson und Delila!

Fritz Hofmann, Dortmund

Nathan Peter Levinson, **Widerstand und Eigensinn**. Sechs jüdische Lehrer. LIT Verlag, Berlin 2006. 208 Seiten.

Nathan Peter Levinson, geboren 1921, war Vorsitzender der Deutschen Rabbinerkonferenz, ist Initiator der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und Ehrenvorsitzender des Internationalen Rates der Christen und Juden, Träger des Bundesverdienstkreuzes sowie nationaler und internationaler Ehrungen und Autor mehrerer Bücher. Für das Forum Jüdische Kulturphilosophie SCHIBBOLETH gab nun Irmgard Zepf, Professorin am Lehrstuhl Kunst/Kulturpädagogik der Universität Köln, im Zusammenhang mit ihrem Projekt „Kunst und Gedächtnis“ sechs Vorträge bzw. Aufsätze Levinsons heraus, die er in den letzten Jahrzehnten gehalten hatte und sich mit seinen „jüdischen Lehrern“ beschäftigen. Der erste Lehrer ist gleich eine Überraschung – und zeigt den großen Wert dieses Buches für den jüdisch-christlichen Dialog: *Jesus*. In zwei Artikeln setzt sich Levinson mit der Person Jesu auseinander und übt teils sehr heftige Kritik an christlichen Versuchen, Jesus das Judentum abzuerkennen. Jesus war nicht nur Jude. Er ist in seiner Lehre nur dann richtig zu verstehen, wenn man ihn ganz in der jüdischen Tradition eingebettet belässt. Auch wenn manche exegetischen Erkenntnisse christlicher Theologen, die in den beiden Aufsätzen exemplarisch zitiert werden, in der heutigen christlichen Exegese schon längst keine Bedeutung mehr haben, bleiben gerade diese Zitate eine wertvolle Mahnung an die christliche Theologie heute. Der zweite Lehrer ist